

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erziehenden Jugend. Es läßt sich überlegen, ob nicht auch andere Orte das selbe tun könnten. Für die Studientagung läßt sich überlegen, ob eine kurze Diskussion oder fachliche Stellungnahme der Träger der Tagung sich jeweils wieder anschließen könnte wie früher. Alle Erziehung steht in der Spannung zwischen befreiender Selbstentfaltung und zielgerichteter Selbstbremsung. Die 11. Studientagung war ein voller Erfolg. Sie zeigte hervorragend, in welcher Richtung die Erziehung der Jugend für die Welt geschehen soll. *Nn*

Schulfunksendungen Oktober/ November 1964

Erstes Datum: *Morgensendung* (10.20 bis 10.50 Uhr)

Zweites Datum: *Wiederholung* am Nachmittag (14.30 bis 15.00 Uhr)

21. Okt./30. Okt.: *«De Zahzweg und de Zältlipeter»*. Olga Meyer, Zürich, möchte die kleinen Schüler auf die Gefahren des Schleckens aufmerksam machen und das Verlangen nach frischer, gesunder Nahrung wecken. In einem ansprechenden Hörspiel begegnet der *«Zältlipeter»* im Schlaraffenland des Traumes dem verführerischen *«Zahzweg»* und wird durch eindrückliche Erlebnisse von seiner Schlecksucht geheilt. Für die Unterstufe.
22. Okt./28. Okt.: *Tornados*. Der Auslandsschweizer Prof. Paul Wyler, Salt Lake City, schildert aus eigener Anschauung die verheerenden Wirbelstürme in den USA. Der Autor geht dabei auf die naturwissenschaftliche Entstehung ein, beleuchtet die Stellung der Tornados im klimatischen Geschehen und zeigt die gefährlichen Auswirkungen für den betroffenen Landstrich. Vom 7. Schuljahr an.
23. Okt./26. Okt.: *Bereit sein ist alles*. Die Schüler werfen einen Blick in die Notfallstation einer Universitätsklinik, wo nur Notunfälle aller Art sowie medizinische Notsituationen zur Behandlung kommen. Die Sendung von Hans Schürmann läßt in sachlicher Form die Tätigkeit auf der Station bei der Durchführung einer Blinddarmoperation und bei der Einlieferung eines im Verkehr verunfallten Schülers deutlich werden. Vom 7. Schuljahr an.

29. Okt./2. Nov.: *Mit dem Hute in der Hand...* Die Anstandssendung von Walter Bernays weist die heranwachsenden Knaben und Mädchen in lockerer und humorvoller Art auf das Problem des Anstandes und der guten Manieren hin. Sie vermittelt einige Grundsätze der gesellschaftlichen Umgangsformen. Die Höflichkeit als Leitsatz der persönlichen Haltung steht im Mittelpunkt der Ausführungen. Vom 5. Schuljahr an.

3. Nov./11. Nov.: *Die Pest in Grindelwald 1669*. Die Hörfolge von Christian Rubi, Bern, ruft eine der schrecklichsten Zeiterscheinungen wach. Am Beispiel von Grindelwald wird das Ausmaß der furchtbaren Pestzüge, die Europa heimgesucht haben, aufgezeigt. Ebenso beispielhaft steht Pfarrer Joh. Erb als furchtloser Arzt und Gemeindevorsteher für die stillen Helfer an den gefährlichen Krankenbetten. Vom 6. Schuljahr an.

4. Nov./9. Nov.: *Aus dem Schaffen eines Jugendschriftstellers*. Adolf Heizmann, welcher der Jugend mehrere spannende und gehaltvolle Bücher geschenkt hat, besucht eine Schulklasse. Er beantwortet Fragen von Schülern über die Auffassung und den Zweck seiner Tätigkeit. Die Sendung beabsichtigt, den jungen Menschen durch den Kontakt mit einem Schriftsteller zur Auseinandersetzung mit dem Buch zu führen. Vom 6. Schuljahr an.

6. Nov./13. Nov.: *Wieschlafen unsere Tiere?* Prof. Dr. Heini Hediger, Zürich, der Direktor des Zürcher Zoos, untersucht das Geheimnis des Schlafes bei den Haus- und wilden Tieren. Die Beobachtungen, die der Vortragende tagtäglich an seinen vor Feinden geschützten Pfleglingen machen kann, eröffnen neue, interessante Einblicke in die Wunder der vielfältigen Tierwelt. Vom 5. Schuljahr an.

10. Nov./20. Nov.: *Aktuelles aus Politik und Wirtschaft*. Diese Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht befaßt sich mit den Problemen, die gegenwärtig zur Diskussion stehen. Regierungspräsident Ernst Brugger, Zürich, ist als Berufspolitiker die kompetente Persönlichkeit, aktuelle Zeiterscheinungen zu erläutern und kommentieren. Die Darbietung möchte die kommende Bürgergeneration durch Lebensechtheit zum Mitdenken anregen. Zum staatsbürgerlichen Unterricht.

12. Nov./18. Nov.: *In Rias Kinderstube*. Aus dem Leben junger Hunde berichtet Hans Räber, Kirchberg BE. Der be-

kannte Tierpfleger bespricht die Aufzucht der Jungtiere von der Geburt bis zur Erreichung der selbständigen Lebensgestaltung. Er weist im besondern auf die zum Wachstum parallel verlaufende psychische Entwicklung hin und geht auf das Tiererleben in bezug auf den menschlichen Kontakt ein. Vom 6. Schuljahr an.
16. Nov./25. Nov.: *«Das stille Leuchten»*. Die drei Gedichte *«Der Reisebecher»*, *«Das weiße Spitzchen»* und *«Firnlicht»* von C. F. Meyer werden in der Vertonung von Othmar Schoeck dargeboten. Dr. Franz Kienberger, Bern, erläutert ihren literarischen und musikalischen Gehalt und begleitet am Klavier die Vorträge des Baritons Arthur Loosli, Bern. Die Förderung des Kunstgenußes verbindet sich mit der Vermittlung ethischer Werte. Vom 7. Schuljahr an.

19. Nov./27. Nov.: *Afrika zwischen gestern und heute*. Helmut Knorr, Mühlehorn, zeigt, wie im heutigen afrikanischen Leben das gestrige eingeschlossen ist. Er verweist auf die Gegensätze der Lebensauffassung und des Lebensstandards unter den Eingeborenen infolge der Übernahme von europäischen Zivilisationseinflüssen. Originaltonaufnahmen einheimischer Musik ergänzen die farbige Schilderung. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

Mitteilungen

Reisekarte 1965

Die folgenden Unternehmen sind in der Reisekarte 1965 erstmals aufgeführt. Die Ermäßigungen gelten ab sofort.

Basel. Zoologischer Garten. Ermäßigung 60%, Eintritt Fr. - .80 statt Fr. 2.-.

Beckenried-Klewenalp. Skilift Wangi-Klewenstock 25%, Skilifte Junior und Stocklift 20% Ermäßigung.

Ebikon. Bad Rotsee. Eintrittspreise wie für Gemeindebewohner.

Escholz matt. Skilift. 50% Ermäßigung.
Giswil. Mörlialp. Skilift. 40% Ermäßigung auf den Bezug der Einzelbillette.
Lungern-Schönbühl. Skilifte. 25% Ermäßigung.
Rapperswil. Knies Kinderzoo. 50% Ermäßigung.
Steckborn. Nähmaschinenmuseum Bernina. Gratis Eintritt. Jeden Mittwoch 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Buben wollen anders erzogen werden als Mädchen

Luzerner Erziehungstagung vom 4., 5. und 12. November 1964.

Mittwoch, 4. November, abends: 1. Die seelische Eigenart des Buben und des Mädchens. Von Seminardirektor Dr. Th. Bucher, Rickenbach.
 2. Die artgerechte Erziehung des Buben in der Familie. Von Seminarlehrer Dr. Artur Vogel, Reußbühl.

Donnerstag, 5. November, nachmittags: 3. Die artgerechte Erziehung des Mädchens in der Familie. Von Frau Ruth Geering-Schweizer. Arbeitsrunden über Referat 2 und 3.

Abends: 4. Leitbilder der Mädchen. Von Frl. Dr. Margrit Erni, Emmenbrücke.

Donnerstag, 12. November, nachmittags: 5. Die artgerechte Erziehung des Mädchens in der Schule. Von Dr. Christa Öchslin, Zürich.

6. Die artgerechte Erziehung des Buben in der Schule. Von Lehrer W. Stutz, Basel. Arbeitsrunden über Referate 5 und 6.

Abends: 7. Leitbilder des Jugendlichen. Von Rektor P. Josef Gemperle, Goßau.

Diese wichtige wie vielversprechende Erziehungstagung sei der Erzieherchaft der ganzen Innerschweiz und ihren Behörden sehr empfohlen.

Akademische Ausbildungsgänge in der Schweiz

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für

akademische Berufsberatung (AGAB) plant in Verbindung mit dem Zentralsekretariat für Berufsberatung und in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen und Berufsverbänden die Herausgabe einer systematischen Reihe von Informationsblättern über die akademischen Ausbildungsgänge in der Schweiz.

Die Blätter eignen sich in erster Linie zur Abgabe an Mittelschüler, welche vor dem Problem der Studienwahl stehen. Sie bilden aber auch für die Eltern, Lehrer, Berufsberater, die Hochschulen selber und weitere interessierte Kreise eine wertvolle berufskundliche Dokumentation.

Soeben ist die erste Serie erschienen. Sie umfaßt folgende 10 Blätter:

- Medizin (ganze Schweiz)
- Chemie (Universität Basel)
- Chemie (Universität Bern)
- Chemie (Universität Freiburg)

- Chemie (Universität Zürich)
- Chemie (ETH Zürich)
- Metallurgie, Metallkunde (ETH Zürich)
- Biochemie (ETH Zürich)
- Bauingenieurwesen (ETH Zürich)
- Architektur (ETH Zürich)

Die Reihe soll halbjährlich fortgesetzt werden und zuletzt sämtliche in der Schweiz möglichen Ausbildungsgänge (insgesamt ca. 150 Blätter) umfassen.

Die Blätter sollen stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Es ist vorgesehen, später auch einen passenden Ordner zur Aufbewahrung anzubieten.

Der Preis pro vierseitiges Blatt beträgt 50 Rappen. Die zweiseitigen Blätter «Biochemie» und «Metallurgie» kosten 30 Rappen. Beim Bezug von 10 und mehr Exemplaren pro Blatt gewähren wir einen *Mengenrabatt* von 20%, bei 50 und mehr Exemplaren pro Blatt einen solchen von 30%.

Bestellungen sind an das Zentralsekretariat für Berufsberatung, Postfach, 8022 Zürich, zu richten.

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Einladung zur Jahrestagung, Samstag, den 21. November 1964, punkt 9.30 Uhr,

im Theatersaal des Volkshauses, Helvetiaplatz, Zürich 4.

Programm

- 9.30 Begrüßung usw.
- 10.10 Lektionen, die der Gemütsbildung dienen wollen.
- 11.15 Georg Gisi, Übungslehrer am Seminar Wettingen: *Das Gedicht auf der Unterstufe.*
- 14.00 Erledigung der Jahresgeschäfte.
- 14.30 Prof. Dr. Konrad Widmer, Seminar Rorschach: «*Gemütsbildung – ein pädagogisches Grundanliegen auf der Unterstufe.*»

Mitglieder, Nichtmitglieder und Schulbehörden sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Tagungskarte Fr. 3.50 (bitte abgezählt bereithalten).

Mitglieder haben freien Eintritt gegen Vorweisung der Karte 1964. Alle Teilnehmer haben sich unbedingt bis zum 10. November 1964 schriftlich anzumelden bei Dr. Rud. Schoch, Scheuchzerstraße 95, 8006 Zürich, damit die notwendigen Vorkehrungen richtig getroffen werden können.

Wer bis 10. November 1964 Fr. 3.– einbezahlt auf unser Postcheckkonto, Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe, Zürich, Konto 84 – 3675. *Winterthur*, gilt als Mitglied und erhält die übertragbare Tagungskarte mit dem gedruckten Programm ins Haus zugestellt.

Die Geschichte unseres Heiles Bilder und Karten der Jugendbibel

37 Farbdiaspositive (5 Karten). Mit einem Begleittext für die Hand des Katecheten von Franz Zinniker. Fr. 48.–.

Anschauung im Unterricht ist eine notwendige pädagogische Forderung. Auch die Katechese bedient sich heute des erklärenden Bildes im vermehrten Maße. Wie erfolgreich damit gearbeitet werden kann, zeigen nicht zuletzt die Katechesen «Wir bekehren uns zum Herrn» und «Wir feiern das Opfermahl des Herrn» von Leo Meier und Karl Imfeld im Benziger Verlag, die von einer bildhaften Darstellung her aufgebaut sind.

Diese Überlegungen leiteten auch die Herausgeber der Benziger Jugendbibel –

Der Geschichte unseres Heiles. Man griff bei der Illustration der Jugendbibel nicht auf die oft gebrauchten Darstellungen aus der Kunst, sondern stattete die Benziger Jugendbibel mit Farbfotos und Karten aus. Die Absicht ist, dem jungen Leser einen unmittelbaren Eindruck vom Heiligen Land zu geben und ihm vor Augen zu führen, daß mitten in der profanen Wirklichkeit das Heilsgeschehen stattfindet. Vielfach ist der Wunsch geäußert worden, die Farbbilder und Karten aus der Benziger Jugendbibel als Diapositivserie zur Ergänzung des Bibelunterrichts herauszugeben. Der Verlag hat dieser Bitte entsprochen und legt nun eine Diapositivserie mit insgesamt 37 Farbbildern und Karten vor. Franz Zinniker schrieb dazu einen ausführlich erläuternden Begleittext, der auf die theologische und heilsgeschichtliche Bedeutung der Bilder ebenso eingeht wie auf ihre historischen Inhalte.

Vom Bildnis Ramses' II. aus dem Tempel von Luxor bis zur Schriftrolle von Qumran, von den Überresten des alten Herodespalastes in Jerusalem bis zum Titusbogen in Rom umfaßt die Serie die Welt des Alten wie des Neuen Testaments, die auch mit Karten erläutert wird (z.B. Karte von Palästina zur Zeit der Könige – Stadtplan von Jerusalem zur Zeit Jesu – oder Karte der Missionsreisen des heiligen Paulus).

Die Serie erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Aus der Fülle der Bilder haben die Herausgeber charakteristische Beispiele ausgewählt, die den biblischen Text verständlicher machen und damit den Religionsunterricht wirkungsvoll unterstützen werden.

Katalogtext

Eine Diapositivserie für den Bibelunterricht, die mit charakteristischen Farbbildern aus der Welt des Alten wie des Neuen Testaments die Arbeit des Katecheten wirkungsvoll unterstützen wird. Mit einem Begleittext von Franz Zinniker.

«Kath. Lebensweg»

Die reelle, kirchlich anerkannte Eheanbahnung «Kath. Lebensweg» bemüht sich bereits ein Vierteljahrhundert, cha-

raktervollen, gesunden Menschen zu einer geeigneten Partnerwahl zu verhelfen. Sie tut das in einer unaufdringlichen Art, welche der Eigenart des einzelnen nicht zu nahe tritt und in keiner Weise,

auch finanziell nicht, ein Risiko bedeutet. Je mehr sie bekannt und benützt wird, desto besser kann sie ihre Aufgabe in allen Ständen und bei allen Altersklassen erfüllen. (Siehe Inserate.)

Aus Kantonen und Sektionen

BASELSTADT. (Korr.) Erziehungsbehörden und Lehrerschaft. Nach langwierigen Geburtswehen ist das schon längst versprochene Verzeichnis der kantonalen wie kommunalen Schulbehörden, Kommissionen und der Lehrerschaft im September erschienen. War das letzte vom 1. November 1959 mit 62 Seiten genügend, so umfaßt das heutige mit Stand vom 1. Mai 1964 schon deren 202 Seiten. Wir nahmen uns die Mühe, hier ein wenig länger zu blättern, um daraus interessante Details zu publizieren.

Als Direktor des Erziehungswesens steht in Baselland Regierungsrat Dr. Leo Lejeune an erster Stelle, zugleich präsidiert er auch den 11köpfigen Erziehungsrat, dem je 1 Primar- und Reallehrer angehören. Den katholischen Volksteil vertritt Bezirkslehrer A. Feigenwinter, Reinach.

Der Aufsichtskommission über die Gymnasien gehören unsererseits an: Bezirksschreiber Feigenwinter, Dr. jur. R. Voggensberger, Allschwil. Im 4köpfigen Berufsschulinspektorat wissen wir Hotz Theodor, Binningen, welcher mit Lehrer Sütterlin Adolf, Allschwil, auch in der Kommission für Kindergärten sitzt. Unsere Vertreter in der Bibliothekkommission sind Dr. med. H. Augustin, Allschwil, und Strafgerichtspräsident Dr. G. Feigenwinter, Liestal. In der Expertenkommission für Realschulen finden wir Reallehrer Müller Paul, Pratteln, und Rektor Emil Kocher, Aesch; für das Schulturnen: Fachlehrer Ernst Vögtli, Reinach. Nicht vertreten sind wir in den Kommissionen für Turn- und Sportfragen, für Arbeitsschulen, in der Gesamtlehrerkonferenz, in der Kommission für

gewerbliche Berufsschulen und Vorlehrklassen, in der kantonalen Lehrlingskommission und im Lehrlingsamt.

In der Kommission zur Erhaltung von Altertümern sind wir vertreten mit Dr. med. und phil. Lusser, Allschwil, zur Förderung von Musik und Theater durch Knopf Georges, Oberwil, in der Kunstkreditkommission mit Kunstmaler Jacques Dublin, Oberwil. Unsere Interessen in der kantonalen Lehrmittelkommission vertreten Frl. Hänggi Lorli, Arlesheim, Helbling Josef und Jäger Max, Binningen, sowie Kunz Leo, Oberwil; für Mädchenhandarbeit Frl. Angehrn Liselotte, Reinach (Realschulkommission noch nicht bestimmt). In der Lehrmittelverwaltung zeichnet als Adjunkt Hauser Peter, MuttENZ. Stehlin Hans, Allschwil, sitzt in der Prüfungskommission für Knabenhandarbeit; Mitglieder für Primarlehrerprüfung sind Schulinspektor Hotz, Frl. Sommerhalder E., Arlesheim, und Straßmann Otto, Münchenstein. Als Präsident der 7 Regionalkonferenzen zeichnet Reallehrer Rud. Gadiant, Gelterkinden, und in der Realschulhausbau-Kommission sitzt Dr. Voggensberger R., Allschwil. Wetzel Anton, Betriebsleiter, Arlesheim, gehört zur Stipendienkommission. Spärlich vertreten sind die Katholiken an den Gymnasien von Liestal und Münchenstein, die bis heute zirka 30 bis 35 Fachlehrer umfassen.

Nun folgen im Katalog die 15 Realschulen mit ihrer Schulpflege, den Rektoren und 182 Reallehrern, wovon 48 Katholiken. Bei den 529 Primarlehrkräften vermuten wir 162 Katholiken, total 210. Hinzu kommen zirka 90 Arbeitslehrerinnen, zirka 33 Hauswirtschaftslehrerinnen